

Internationaler Gärtneraustausch 2024

in Campinas | São Paulo | Brasilien

zwischen:

Universität Campinas (Unicamp)

Maria do Carmo Amaral und Volker Bittrich

Botanischer Sondergarten Wandsbek (Hamburg)

Helge Masch

Nachdem ich (Helge Masch) bereits in den Jahren 2007 und 2014 zum Gärtneraustausch nach Belo Horizonte reisen durfte, zeichnete sich für 2020 mit der Universität in Campinas ein neues brasilianisches Ziel ab. Die erneute Anfrage hat mich sehr gefreut, da schon die erste Reise in mir eine tiefe Verbundenheit mit dem lateinamerikanischen Land geweckt hat und diverse private Urlaubsreisen und das Erlernen der Sprache zur Folge hatte.

Wie bei meinen Reisen üblich begann die Detailplanung bereits Ende 2019 mit der Buchung der Flüge und ersten Kontakten zu Volker Bittrich, der die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch um Unterstützung bei der Etablierung des Gartens im Unicamp bat.

Doch wie wir heute alle wissen, hatten meine Pläne gegen das Coronavirus keinen Bestand und alle Buchungen wurden - glücklicherweise ohne zusätzliche Kosten - im April 2020 storniert. Den nächsten Anlauf nahm ich dann nach den Wahlen in Brasilien, denn auch die politischen Verhältnisse waren unter dem damaligen Präsidenten so unangenehm wie eine Corona-Erkrankung. Im Februar 2024 war dann die Überraschung und Freude bei den Kolleg:innen in Brasilien groß, dass der lang ersehnte Gärtneraustausch doch noch stattfinden konnte.

Eine private Reise führte Maria und Volker im Sommer 2024 nach Hamburg. Zum einen konnte ich den Botanischen Sondergarten, meinen Arbeitsplatz, vorstellen, zum anderen besuchten wir das Arboretum Ellerhoop. Schnell wurde klar, dass wir uns sehr gut verstehen und der Gärtneraustausch unter guten Vorzeichen beginnen konnte.

Die Situation an der Universität in Campinas gestaltete sich allerdings etwas komplizierter, da eine formale Anerkennung und Finanzierung noch ausstand. Unter anderem mit dem internationalen Interesse an diesem noch jungen Botanischen Garten wollten wir die Anerkennung positiv beeinflussen.

Auf dem Campusgelände fand ich einen gut strukturierten und liebevoll bepflanzten Garten vor. Aber auch hier hatte der Klimawandel dem Pflanzenbestand zugesetzt. Seit mehr als 150 Tagen hatte es keinen nennenswerten Niederschlag mehr gegeben und die Luft war von den Flächenbränden im ganzen Land mit Rauch geschwängert. Leider waren die Student:innen, die sich zur Hilfe bereit erklärt hatten, nicht die fleißigsten Arbeiter:innen. Der Helfer war wesentlich engagierter und fleißiger, jedoch mit persönlichen Problemen belastet, die seine Tätigkeit an vielen Tagen verhinderten.

Maria und Volker bemühten sich nach Kräften, aber als Wissenschaftler:innen der botanischen Systematik fehlte ihnen die Erfahrung in der gärtnerischen Praxis. Eine gärtnerische Ausbildung wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Brasilien nicht.

In vielen Gesprächen über die gärtnerische Pflanzenpflege und in praktischen Anwendungen im Bereich der nachhaltigen Bewässerung und der pflanzenfreundlichen Technik, Pflanzen an Pfählen zu befestigen, konnten wir in den zwei Wochen einiges erreichen.



Auch wurde kurzerhand im nächstgelegenen Baummarkt ein Rasensprenger erworben und am nächsten Tag eingesetzt. So konnte jetzt eine Person die Pflanzen mit Gießkannen wässern und der Wasserschlauch eigenständig einige Beete mit dem dringend notwendigen Wasser versorgen. Dies führte bei den Student:innen nicht zu großem Jubel, da das Gießen mit dem Schlauch natürlich deutlich angenehmer war als das Wasserschöpfen aus dem Teich und das Tragen der Gießkannen. Doch die Pflanzen und der Garten profitierten von der Investition.



In den zwei Wochen schauten wir auch über den Gartenzaun hinweg und besuchten einen Zoo, der in einem wunderbaren Gelände lag und den Tieren viel Platz bot. Hier war das Bildungsentagement gut zu beobachten. Die Schulklassen wurden von drei bis vier Zoomitarbeiter:innen begleitet. Sie erklärten mit viel Freude die Besonderheiten der Tiere.



Bei unseren Besuchen im Jardim Plantarum in Nova Odessa und den Treffen mit Gartengründer und Autor Harri Lorenzi wurde deutlich, dass man mit sehr wenigen, aber gut qualifizierten Mitarbeitern, einen fantastischen Garten mit bedeutenden Sammlungen unterhalten kann. Harri Lorenzi hat in seinen Büchern die brasilianischen Bäume und Palmen katalogisiert und ausführlich beschrieben. Ein Treffen und der Austausch mit ihm war ein großer Wunsch meinerseits, der in Erfüllung ging und mich nachhaltig beeindruckt hat.

Uns wurde sehr deutlich, dass Botanische Gärten weltweit eine wichtige Rolle in der Bildung spielen. Dem Klimawandel und dem Rückgang der Artenvielfalt können wir nur mit einem positiven Grundverständnis und mit Liebe zu Pflanzen, Tieren, Pilzen und Lebensräumen begegnen. Unicamp möchte sich hier auch in der Bildung von Personen engagieren, die nicht als Student:innen an der Universität eingetragen sind. Hier ruht nun die große Hoffnung von Maria und Volker, dass ihr mit viel Liebe und großem Engagement und dem Wissen um die Notwendigkeit von Botanischen

Gärten als Bildungseinrichtung entstandener Garten eine Rolle spielen wird.

Ich drücke von ganzem Herzen die Daumen!

Ein Abstecher nach Belo Horizonte

Wenn man gerade einmal auf der Ecke ist, habe ich die Chance genutzt und bin nach Belo Horizonte geflogen und habe die Kolleg:innen und den dortigen Botanischen Garten besucht. Auch wenn der letzte Austausch 10 Jahre zurückliegt, haben wir den Kontakt immer aufrechterhalten können. Der Besucherteil des Gartens musste ziemlich Federn lassen. Es war meiner Kollegin Guadalupe offensichtlich unangenehm. Einsparungen finanzieller und personeller Art haben leider deutliche Spuren an der Infrastruktur hinterlassen. Wunderbar war es dann für mich zu sehen, dass der nichtöffentliche Sammlungsbereich im gewohnt guten Zustand war. Die Kolleginnen der Samenbank stellten uns voller Stolz ihre Räume und ihre Arbeit vor.

Und auch für den Besucherbereich gab es Hoffnung. Die Regionalparlamente wurden im Oktober neu gewählt und die Kandidat:innen versprachen Unterstützung. Bei meinem nächsten Besuch werde ich sehen, ob sie Wort gehalten haben.

Der Internationale Gärtneraustausch hat mir Begegnungen mit Menschen und Pflanzen ermöglicht, die für mich etwas ganz Besonderes sind. Das Erleben der Pflanzen am Naturstandort macht mich als Gärtner sehr glücklich. Das Kennenlernen der brasilianischen Lebensweise mit fantastischen Speisen, rhythmischer Musik und dem Suchen nach Auswegen aus der momentanen Situation hat mein Leben nachhaltig bereichert. Ich möchte mich hierfür bei allen bedanken, die dies ermöglicht haben.

Helge Masch